

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 179. Morgen- Dienstag den 17. April. Ausgabe. 1860.

Die Fußtätigkeit der Armee.

Ein tüchtiger Fußgänger marschirt bequem täglich 7 bis 8 Meilen ohne Ruhetag. Die preussische Armee dagegen marschirt täglich 3 Meilen, macht jeden vierten Tag Ruhetag, und marschirt mithin in 4 Tagen nur 9 Meilen, d. h. täglich im Mittel nur 2¼ Meilen.

Die preussische Armee leistet also nur ⅓ bis ⅔ von dem, was ein tüchtiger Fußgänger leistet, und was auch die Armee leisten könnte, wenn sie im Marschiren auf richtige Weise geübt wäre. Eine solche Untüchtigkeit im Marschiren muß aber für den Krieg die bedenklichsten Folgen haben.

Denken wir uns zwei Armeen, von denen die erstere täglich 2, die zweite täglich 6 Meilen zurücklegt, so muß unter nicht zu differenten Umständen die zweite die erstere notwendig überwinden. Die schnellere Armee wird bald diesen, bald jenen Theil der feindlichen Armee bedrohen und belästigen und wird verschwinden, ehe der Gegner konzentriert ist; sie wird bald die Fronte, bald den Rücken des Gegners angreifen, die Munition und die Bagagekolonnen wegnehmen und die Kommunikationen abschneiden, oder sie wird gar, während der Gegner langsam vorrückt, in Feindes Land einfallen, alles beunruhigen und den Gegner zum Rückzuge zwingen. Mit einem Worte, die dreimal so schnelle Armee wird ohne Blutvergießen durch bloße Manöver den Sieg davon tragen.

Auch in der Schlacht wird ein ähnliches Verhältniß eintreten. Denken wir uns, daß beide Heere von den Quarten gleich weite Wege bis zum Schlachtfelde haben, so wird die langsame Armee ermüdet auf dem Kampfsplatze ankommen, während die schnelle noch frisch ist; so wird bei der Verfolgung die langsame Armee die schnelle nimmer einholen und eine verlorene Schlacht der schnellen Armee wenig schaden, wegen der langsamen Armee, wenn sie eine Schlacht verliert, keine Zeit gewinnt, um sich zu sammeln, sondern von der schnellen Armee tott marschirt und gänzlich vernichtet wird. Die Wichtigkeit einer großen Schnelligkeit für eine Armee wird hiernach wohl niemand bezweifeln.

Man darf auch nicht einwenden, daß es unmöglich sei, bei Armeen eine Marschfertigkeit von 6 bis 8 Meilen pro Tag zu erringen. Denn wie der General Willisen in der Augsburger Allgemeinen Zeitung vom März 1850 bereits ausführlich dargelegt hat, besitzt die Spanische Armee jene Marschfertigkeit längst und leistet in dieser Beziehung das 3 bis 4fache von dem, was unsere Truppen ausführen. Was aber den Spaniern möglich ist, kann nicht den Preußen unmöglich sein.

Landtag. Herrenhaus.

21. Sitzung am 16. April.

Das Herrenhaus hielt heute seine erste Sitzung nach den Ferien und beriet das Gesetz über Aufhebung der Wuchergesetze. Die Kommission beantragt, „dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen des vertragemäßigen Zinsfußes, seine Zustimmung nicht zu gewähren. Gegen den Kommissions-Antrag spricht zuerst Herr Baumstark. Der Redner hält die Ansicht der Kommission, daß die Bedürfnisfrage nicht nachgewiesen sei, für durchaus unrichtig. Das Bedürfnis erhebe vielmehr aus der Natur der Sache und der ganzen Lage unserer Verhältnisse. Die Regierung habe sich durch die eingezogenen Berichte und Gutachten vollständig informiert und nachgewiesen, welche Nachteile mit der Zinsbeschränkung verbunden seien und wie dieselben den Wucher befördern.

Im Uebrigen beschäftigt sich die sehr umfangreiche Betrachtung des Redners mit der Bekämpfung der einzelnen Theile des Kommissionsberichtes. Die Aufhebung der Wuchergesetze könne nur das Rechtsbewußtsein des Volkes fördern. Die ganze Geschichte der Wuchergesetze beweise, daß diese für die Zukunft nicht mehr zu halten seien, der Redner ist der Ansicht, daß sie in den nächsten Jahrzehnten in ganz Europa gefallen sein werden, den Beweis dieser Vermuthung liefert dem Redner ein Hinblick auf die bezüglichen Verhältnisse in Oesterreich, Frankreich und Norwegen, welche Länder durchaus mit Unrecht gegen die Aufhebung der Wuchergesetze citirt worden seien. In der National-Oekonomie gebe es angestrichelte Gemüther, aber selbst diese hätten die Nothwendigkeit der Aufhebung der Wuchergesetze anerkannt. Der Redner beruft sich auf die Autorität Adam Smith's, welcher die Aufhebung der Wuchergesetze im Interesse der Freiheit des Geschäfts verlange. Der Redner ist überzeugt, daß die Aufhebung der Wuchergesetze eine Steigerung des Geldverkehrs hervorbringen und den Realcredit fördern werde. Gerade die Wuchergesetze glichen einer sich fortschleppenden Krankheit, es sei Pflicht, diese zu heilen und zur Aufhebung zu schreiten.

Graf Hoyerden freut sich, Einen in dem Vorredner kennen gelernt zu haben, welchem die Motive der Regierung genügen,

der Redner muß diese verwerfen. Geld ist keine Waare, die entgegengesetzte Behauptung ein Irrthum, die Aufhebung der Wuchergesetze bringe die Geldverhältnisse außer Rand und Band. Wenn man sage der Verkehr werde sich durch Aufhebung der Wuchergesetze heben, so sei es fraglich, ob es nützlich sei so Etwas auszusprechen oder zu glauben. Was sei von einer Gesetzgebung zu halten, welche heute (wie in dem neuen Strafscode zu lesen) den Wucher als ein Verbrechen bezeichne, morgen ihn erlaube. Für das Gesetz hätten sich nur drei Vierteltheile der Berichte und Rechts-Anwälte ausgesprochen, also Corporationen, auf welche es hier nicht ankam, die Berichte verstanden davon gar Nichts, eben so gut hätte man Postbeamte und Tonkünstler befragen können. Der unbefchränkte Zinsfuß würde nur Schwindlern und Projectenmachern zu Gute kommen. In England und Sardinien sei die bezügliche Gesetzgebung noch so neu, daß Erfahrungen noch nicht gemacht sein können. Alles spreche gegen die Vorlage und nichts sei daher mehr gerechtfertigt, als daß das Haus die Vorlage auf Nimmerwiederkehr verwerfe.

Ein Vorschlag, die Debatte zu vertagen, wird angenommen und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Ihre Majestät die Königin von Sachsen, welche heute Vormittag 9½ Uhr nebst Gefolge Dresden verlassen hatte, ist heut Mittag 1¼ Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen.

Nach den letzten Nachrichten aus Athen gedachte Se. Maj. der König Otto von Griechenland, wenn anders die politischen Konstellationen Europas nicht hinderlich dazwischen treten, in diesem Sommer wieder eine Vakatur in Deutschland, und zwar wahrscheinlich wieder in Karlsbad, zu gebrauchen, sodann aber noch einige Zeit in München zu verweilen.

Der frühere Ober-Präsident der Provinzen Sachsen und Posen, v. Bontin, Mitglied des Abgeordnetenhauses für Gentin, wird, wie wir hören, demnächst wieder reaktiviert werden. Das Gerücht, daß ein Gleiches auch dem früheren Ober-Präsidenten von Schlesien, Pinder, widerfahren soll, entbehrt wohl der Begründung.

Seit etwa zehn Tagen war in London eine für die Schweiz günstige Stimmung eingetreten. Russell hatte sich durch seine Rede vom 26. März engagirt und das Ministerium in dieselbe Richtung geführt. Daß Preußen im Einverständnisse mit England handelt, ist Ihren Lesern bekannt. Ueber die Bedeutung der Symptome österreichischer Annäherungs-Bereitschaften sind die Ansichten getheilt. Einige Personen besorgen, es sei Oesterreich mehr darum zu thun, das Einverständniß Englands und Preußens zu durchkreuzen, als die Sache zu fördern. Hoffentlich wird sich diese Auffassung als zu pessimistisch erweisen. Die Aussicht auf eine Konferenz, obgleich ihr noch große Schwierigkeiten entgegenstehen, ist noch nicht geschwunden.

Am Freitag Abend fand im Arnim'schen Saale eine Versammlung zur Besprechung der kurhessischen Frage statt; es waren etwa 500 Personen gegenwärtig. Die Adresse an das Staats-Ministerium wegen der kurhessischen Angelegenheit wurde verlesen. Einige Amendements riefen eine Debatte hervor. Der von einer Seite gemachte Vorschlag, der Adresse hinzuzufügen, daß Preußen eine Volksvertretung am Bunde beantragen möge, wurde namentlich mit dem Hinweis auf das von Herrn Virchow entwickelte Argument abgelehnt, daß die vorliegende Adresse ein bestimmtes gegenwärtiges Objekt im Auge habe, und es nicht der Würde des Gegenstandes entsprechen würde, die gewichtige Forderung eines National-Parlamentes in accessorischer Weise zu behandeln. Dr. Behrensennig, Franz Dunder und Professor Virchow sprachen zur Sache mit großem Beifall. Die Adresse sagt in der Einleitung, der Bundestag habe sich durch seinen Grundgesetzen gestellt. Die gesetzmäßige Freiheit aller Einzelstaaten sei dadurch unterwühlt worden. Jedem drohte das Schicksal Kurhessens. Diese Grundsätze stiegten, weil Preußen (1851) den Muth verloren hatte, der Hott der deutschen Nationalität und Freiheit zu sein. Die Adresse erinnert dann an das von hoher Seite gesprochene Wort, die Welt müsse wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit sei, und an die bedeutungsvolle Stelle der Thronrede über die Kompetenz des Bundes. Preußen stellte denn auch im November 1859 den Antrag auf Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831. Preußens Aufforderung ist nicht gehört worden. In einem Augenblicke, wo das Vaterland in seiner Sicherheit bedroht ist, hat der Bundestag es vorgezogen, dem erklärten Willen aller deutschen Volksstämme entgegenzutreten, und er hat den Rechtsbruch durch die Abstimmung vom 24. März erneuert. Die Adresse charakterisirt in scharfer Weise das weitere Verfahren des Bundestages, bezeugt dem Ministerium den Dank der Unterzeichneten für sein Eintreten und knüpft daran die zuverlässliche Erwartung einer kräftigen deutschen Politik der Regierung, so wie daß Preußen jedem Versuche einer thatsächlichen Durchführung des Bundesge-

schlusses vom 24. März sich entschlossen widersetzen werde. Dieses ist der Gedankengang der Adresse, welche in mehreren Zeitungs-Redaktionen zur Unterzeichnung ausliegt. Zugleich sollte eine Deputation von drei Mitgliedern ernannt werden, um die Adresse dem Ministerium zu übergeben. Der Versammlung wohnte auch Herr v. Bennigsen aus Hannover bei.

Wie es heißt, wird sich Fräulein Goffmann mit einem Preussischen hohen Offizier vermählen.

Italien.

Der Aufstand auf Sicilien dauert noch fort; doch traut man ihm weder in Neapel noch in Turin Lebenskraft zu, so lange es der Bewegung an einer einheitlichen Leitung und an Unterstützung von außen fehlt. England und Sardinien, denen beiden man solche Absichten unterzuschleiben suchte, werden sich hüten, Stoff zu begründeten Beschwerden zu geben, und die Unzufriedenen auf der Insel sind mit den Flüchtlingen auf dem Festlande nicht einig, da jene mehr für die alte Sonderstellung der befreiten Insel, diese entschieden für Einverleibung in den italienischen Unionsstaat sind. Der Grimm der Sicilianer ist aber so blutig, daß man, um mit dem neapolitanischen Correspondenten des „Nord“ zu reden, „zu Allem fähig wäre, wenn die Insel nicht von Truppen vollgepfropft wäre“. In demselben Momente, wo der Fürst Castelficala bei Hofe erschien und über die Stimmung auf Sicilien die zuverlässlichsten Verühigungs-Versicherungen erteilte, erfolgte die Explosion: am 4. Morgens wurden die Truppen von bewaffneten Banden auf der Bagheria angegriffen, die sich alsdann ins Kloster der Gancia warfen und dort hartnäckig vertheidigten, jedoch vertrieben wurden, und zwar mit Zurücklassung von zwei Bergkanonen; die Insurgenten, welche trotz der unlängst auf ganz Sicilien vorgenommenen Entwaffnung gut mit Waffen und auch noch mit zwei gezogenen Kanonen versehen sind, zogen sich, als Palermo in Belagerungszustand erklärt worden, ins Innere der Insel zurück. In der Gancia waren seit geraumer Zeit schon die zur Vertheidigung nöthigen Munitionen und Lebensmittel aufgehäuft; die Banden waren jedoch zu hülfig gewesen, da sie losbrachen, während in Palermo volle 14,000 Mann schlagfertiger Truppen standen. Diese Besatzung wird nun noch um ein Regiment Carabinieri und ein Bataillon Pioniere verstärkt. Aus einem palermitaner Briefe vom 3. April, den der „Nord“ bringt, erfahren wir, daß die dortigen Behörden seit geraumer Zeit das Volk systematisch zum Losbrechen reizten, um die Bewegung im Blute zu erstickn, so lange noch auf dem Festlande Alles ruhig sei. In letzter Zeit machte sich die Polizei ein Geschäft daraus, allnächtlich etliche zwanzig Familienväter oder Söhne aus den Betten zu holen und einzustechen; die adeligen Familien gingen eine nach der anderen ins Ausland, theils aus eigenem Antriebe, meistens aber auf Beisung Mantecarlo's, der ihnen die Wahl stellte: entweder freiwillige Verbannung oder Einkerkelung. Die Gemäßigten boten Alles auf, Ruhe zu erhalten, wenigstens bis der erwartete Einmarsch der Neapolitaner in den Kirchenstaat erfolgt sei: dann wolle man los schlagen, doch nicht eher, und wenn man losgeschlagen, wolle man sich unter französisches oder englisches Protectorat stellen. So die Stimmung der besonnenen Palermitaner, als das Landvolk hereinbrach und der Kampf unter der Aussicht einer unvermeidlichen Niederlage des Volkes begann. Die Sache war die: zwei Novizen der Gancia waren der Polizei als Waffenhehler angezeigt worden; am Morgen des 4. um 4 Uhr erschienen 200 Soldaten mit zwei Kanonen vor der Klosterpforte und begehrten Einlaß; die Mönche antworteten jedoch mit Kugeln. Hierauf entspann sich ein Kampf, der zwei Stunden dauerte und damit endete, daß die Gancia mit Sturm genommen, die Waffen- und Munitions-Vorräthe gefunden und weggenommen wurden. Während dies am Kloster geschah, entspann sich unweit des Gartens der Gloria, östlich von Palermo, der Kampf zwischen den Bauern aus der Umgegend der Bagheria und den Truppen, der etwa drei Stunden dauerte. Um 10 Uhr Morgens, also vier Stunden nach Erstürmung des Klosters, griff eine Insurgentenschaar ein starkes Truppen-Detachement, das vor der Porta Carini aufgestellt war, an, wurde zurückgetrieben und zog sich nach der Porta Nuova und der Porta Osuna — südlich von Palermo — zurück. Um Mittag war der Kampf allgemein; das Kanonenfeuer dauerte fort und fort, und „Gefangene wurden jeden Augenblick vorübergeführt, um vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen zu werden.“ Der Brief des „Nord“ schließt so: „Die Stadt ist im vollsten Sinne des Wortes cernirt; vor jedem Thore stehen Kanonen; die Straßen wimmeln von Soldaten und Sbirren; es bleibt der Bevölkerung also keine andere Wahl, als sich ruhig zu verhalten, zumal sie keine Waffen hat.“ Daß man sich noch am 5. April in Palermo schlug, ist amtlich zugestandene Thatsache.

Aus einer neapolitanischen Korrespondenz der „Independance“ erfahren wir, daß der Statthalter Fürst Castelficala auf die Kunde von den Vorgängen in Palermo eilends auf seinen Posten geschickt, der Fürst Comitini in Neapel zum Minister der sicilianischen Angelegenheiten ernannt, im Arsenal trotz des Osterfestes Tag

und Nacht gearbeitet und Soldaten, Munition und Geld in Masse nach Sicilien geschickt wurde. Die Truppen schossen in Palermo während des Kampfes nicht bloß auf die Gegner, sondern auch links und rechts in geschlossene Fenster. Unter den schwer verwundeten Offizieren befindet sich der Befehlshaber des 9. Jäger-Bataillons, Bosco. Kommandirender in Palermo ist General Salzano, der den Aufstand niederschlug und die Stadt in Belagerungszustand erklärte. Die Insurgenten sammelten sich wieder in Monreale. Neapolitanische Polizei-Agenten behaupten, sie hätten die Insurgenten rufen hören: Evviva Vittoria! Ein Belgier, Herr B. aus Antwerpen, ein in der Handelswelt sehr bekannter Name, war mit Frau und Schwager auf Reisen und wurde in Palermo von dem Aufstande überrascht; das Kammermädchen erhielt im Zimmer einen Schuß in die Brust. „Die neapolitanischen Soldaten“, heißt es in der Nachricht des neapolitanischen Briefes der „Independance“, „schossen wie Rasende auf alles, was ihnen in den Weg kam, auf Hunde, Katzen, gegen die Mauern; eine Kanone spielte fortwährend Kartätschen in die Toledostraße, obgleich diese Straße vollkommen menschenleer war. Die Truppen brauchten mehrere Stunden, bis sie die wenigen Mönche im Kloster besiegte, und hatten dabei 60 Kampfunfähige. Als Herr B. sich bei dem Kommandirenden beschwerte, daß ins Fenster geschossen worden, fuhr dieser ihn an: „Sie haben zuerst geschossen!“ Die „Independance“ meldet, daß die Truppen es waren, welche zuerst angriffsweise verfahren, „um dem Aufstande zuvorzukommen.“ Das amtliche Blatt der neapolitanischen Regierung behauptet jedoch, die Truppen seien zuerst angegriffen worden, „indem einige Rebellen vier Soldaten und drei Gensd'armen tödteten.“ Eine neapolitanische Fregatte bombardirte die Landstraße von Termini, um das Anrücken von Aufständischen zu verhindern. In Neapel wurden auf die Kunde vom Ausbruche der Bewegung sofort unter den daselbst anwesenden Sicilianern und Sicilianerinnen Verhaftungen vorgenommen; unter Anderen wurden der greise Fürst Nicini und der Fürst Ettore Pignatelli Monteleone verhaftet. „Diese Verhaftungen haben keinen anderen Zweck, als die Verbreitung beunruhigender Nachrichten über Sicilien zu verhindern“, setzt der Korrespondent der „Indep.“ hinzu.

Nach Briefen des „Courrier du Dimanche“ aus Palermo, Messina und Catania ist der Aufstand in Palermo sehr bedeutend gewesen. Die Aufständischen ca. 10,000 an der Zahl, hatten mehrere Male die Oberhand, und die königlichen Truppen siegten erst „nach ungeheuren Verlusten“. Ohne die Hilfe einer Batterie wäre das Kloster nicht genommen worden, wovon die Insurgenten das ganze Land beherrschen konnten. Das Schlachtfeld war mit Leichen besät, und die Zahl der Verwundeten betrug gegen 4000. (2)

In Messina und Catania waren die Aufstände verhältnißmäßig schwach; 100 Tödtete und eben so viele Verwundete „genügten, um die Ruhe wieder herzustellen“. Kleine Banden von 12—15 Mann streifen im Lande umher, finden überall gastliche Aufnahme und drohen das revolutionäre Element dauernd auf der Insel festzusetzen.

Frankeich.

Paris, 13. April. Heute ist das Gerücht hier verbreitet, General Changarnier werde den Oberbefehl über die neapolitanische Armee übernehmen. Diese Nachricht soll von Rom nach Paris gekommen sein. Man bestreitet hier deren Echtheit, entwickelt jedoch dabei einen solchen Eifer, daß man beinahe glauben muß, daß doch etwas Wahres daran ist. Sicher soll es sein, daß General Changarnier zum Eintritt in die neapolitanischen Kriegsdienste nicht ermächtigt werden wird. Falls er in dieselben eintritt, würde er deshalb den Charakter eines Franzosen verlieren.

Provinzielles.

Stettin, 16. April.

* Zum Sport. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben dem Sieger in dem diesjährigen, am 3. Renntage, Vormittags stattfindenden Offizier Jagd-Rennen ein silbernes Jagd-Hifthorn als Ehrenpreis Allerhöchstdi zu bewilligen geruht. — Dasselbe ist überaus sauber, zum Theil mit sinnigen Jagd-Emblemen, matt gearbeitet und zeigt am untern Ende einen Adlerkopf, welcher mit den, durch eine Feder zu lösenden Fängen, den Fuß für einen Pokal bildet. — Auch haben Se. Königl. Hoheit Allerhöchstdi sich mit einer größeren Anzahl Mitglieder-Akten betheiligt, was jedenfalls dazu beitragen wird, die Vereins-Interessen nach allen Richtungen hin lebhaft anzuregen. — Wunschenswerth ist es, daß die Bestrebungen des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen mehr als bisher, durch eine allseitige Theilnahme anerkannt werden, und wir wollen hoffen, daß insbesondere die Thatsache: daß die Rennen am Sonntage, Nachmittags beginnen, viel dazu beizutragen wird, denselben mehr den Stempel eines Volksfestes zu verleihen. — Durch den vom Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nachträglich bewilligten Staatspreis von 100 Thlr. zu einem Bauern-Rennen, welches am ersten Renntage, Sonntags den 13. Mai, — nach dem Pony-Rennen, den Schluß bilden soll, wird den Zuschauern Gelegenheit geboten, die verschiedensten Rennen zu sehen, da Offizier-, Herren- und Trab-Reiten, mit Jockey und Hurdle-Rennen abwechseln werden. — Der Besuch der Tribüne, welche eine schützende Hinterwand von starker Leinwand, und eine wasserdichte, widerstandsfähige Bedachung erhält, wird durch billigere Preise erleichtert und im Innern der Rennbahn wie außerhalb derselben, — werden gut eingerichtete Restaurationen, diesmal zuversichtlich, alle billigen Ansprüche zu befriedigen im Stande sein. — Sonach wird Alles aufgeboten werden, um die Interessen des Unternehmers, — wie diejenigen der Herren Sportsmen, der Actionaire und Zuschauer immermehr zu fördern.

* Das Ober-Tribunal hat durch Erkenntnis festgestellt, daß wenn es sich um beleidigende Äußerungen, die in einer Klage vorkommen, handelt, es für die Anwendung des §. 154 des Strafgesetzbuches nicht darauf ankommt, worauf sich der Kläger im Interesse der angestellten Klage hätte beschränken können oder sollen, nicht darauf, ob eine in der Klage enthaltene Äußerung zur Ausführung der Gerechtigkeit des Klägers gehört hat, namentlich dazu sachlich nothwendig gewesen ist, sondern nur darauf, ob die

Äußerung thatsächlich und in Wirklichkeit zum Zwecke der Ausführung des vom Kläger behaupteten Rechtes gemacht wurde, und ob nicht aus der Form oder den Umständen, unter denen sie erfolgte, die Absicht, zu beleidigen, hervorgeht. Insbesondere ist die Zweckdienlichkeit einer solchen Ausführung nicht von objectiven, sondern vom subjectiven Standpunkte des Klägers aus zu beurtheilen.

* Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr rückten von hier unter dem Kommando eines Unteroffiziers 88 Mann des 9. Infanterie-Regiments (Kolberg) aus, um wegen Augenkrankheit bis auf Weiteres in Alt-Damm einquartiert zu werden.

* In der Sitzung des hiesigen Appellationsgerichts vom 13. d. M. wurde der Handlungsdiener W. Andree von hier, welcher vom hiesigen Kreisgerichte wegen Unterschlagung einer kleinen Summe, die er für 1 Tonne Küstenhering vereinnahmt und in seinem Nutzen verwendet „haben sollte, verurtheilt war, freigesprochen.

* (Aus dem Jahresbericht der Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft pro 1859.) Das kaufmännische Schiedsgericht hat im vorigen Jahre 50 Klagen empfangen, (gegen 113 in 1858). Davon sind erledigt: 18 durch Erkenntnis, 3 durch Vergleich im Termin, 5 vor der Einleitung, 23 vor dem Termin und eine schwebt noch.

Die Affekuranz-Gesellschaften haben an hiesiger Börse versichert: a. gegen Seefahrt 41,472,529 Thlr. b. gegen Stromgefahr 13,963,012 Thlr. und ergibt sich daraus im Vergleich zu 1858: plus 3,194,296 Thlr. für die erste Position und plus 1,427,923 für die zweite Position. Das Resultat der Versicherungen in den letzten 8 Jahren stellt sich wie folgt:

	gegen Seefahrt	gegen Stromgefahr
1859 Thlr.	41,472,529	13,963,012
1858 -	38,278,233	12,535,089
1857 -	42,366,896	13,012,773
1856 -	34,504,645	15,580,567
1855 -	21,350,158	16,372,119
1854 -	16,811,559	10,737,106
1853 -	14,409,671	9,044,373
1852 -	13,125,189	11,591,688

Zu bemerken ist dabei, daß diese Uebersicht betreffs der Versicherung gegen Stromgefahr kein ganz richtiges Bild der Geschäftsentwicklung giebt, indem in einzelnen Jahren die von verschiedenen Gesellschaften an anderen Plätzen abgeschlossenen Versicherungen in den obigen Zahlen mit eingegriffen sind. Die Versicherung gegen Seefahrt zeigt im Durchschnitt der letzten drei Jahre den dreifachen Umfang gegen den des Jahres 1852.

Die Stettiner Rhederei umfaßte am 1. Januar 1859 202 Schiffe mit 29,286 Lasten (darunter 12 eiserne Schraubendampfer von 735 Pferdekraft, 1 Seeraddampfer von 65 Pferdekraft und 23 Revier-Schlepp- und Flußdampfer von 967 Pferdekraft); hinzugekommen sind durch Neubau 11 Schiffe mit 1698 Lasten, durch Ankauf 3 Schiffe mit 323 Lasten, abgegangen sind durch Seeverlust 13 Schiffe mit 1937 Lasten, durch Verkauf 7 Schiffe mit 577 Lasten, so daß Ende 1859 als Bestand verblieben: 196 Schiffe mit 28,793 Lasten (incl. 14 Seedampfer mit 1877 Lasten und 23 Revier-Schlepp- und Flußdampfer mit 723 Lasten). Hier im Bau begriffen sind eine Bark von 240 Lasten, ferner in Swinemünde 1 Bark und 1 Brigg, in Uckermünde 2 Briggs und 1 Schooner; auf der Werft der Maschinen-Bau-Anstalt Vulcan werden 2 eiserne Bugdampfer für auswärtige Rechnung gebaut.

Die vorjährige Schifffahrt ist für unsere Rhederei wiederum als eine ungünstige zu bezeichnen, da die vorjährigen Fahrten für die größere Anzahl unserer Schiffe mit Geldverlust verbunden waren. Hauptsächlich ist dies bei Getreide- und Holz-Schiffen von nicht über 130 Last der Fall gewesen. Die im Frühjahr abgeschlossenen Frachten stellten sich gegen das vergangene Jahr sogar um ca. 15 pCt. niedriger. Die Getreide-Ausfuhr nach England war so schwach, daß selbst die regelmäßigen Dampfschiffe nicht immer Rückladung erhalten konnten. Getreidebefrachtungen für Segelschiffe kamen deshalb auch nur ausnahmsweise vor. Die Schiffe waren also hier auf Holzladungen angewiesen, deren Quantität jedoch für die vorhandene Schiffsraumweite bei weitem nicht ausreichte, so daß die Rheder zum Versegeln ihrer Schiffe nach Danzig, Rensel, Riga und den schwedischen Holzhäfen genöthigt wurden. Mit Ausbruch des italienischen Krieges jedoch stellte sich plötzlich eine erhebliche Besserung sowohl in Ostsee- als Mittelmeerfrachten ein. Bereits im Monat Mai stiegen Getreidefrachten hier auf 3s 6d London, 3s Ostküste, 2s 9d Firth und Kohlenhäfen per Quarter Weizen für Segelschiffe, und auf 4s 3d London, 3s 6d Hull und 3s 6d Leith für Dampfschiffe. Mit dem Frieden zu Villafranca ging jedoch die Frachtkonjunktur für Getreide und Kohlen wieder vorüber. Dagegen blieben Holzfrachten ziemlich fest auf dem einmal erlangten höheren Standpunkte stehen.

Vom September an hob sich wieder die Getreide-Ausfuhr, so daß Segelschiffe darin vielfach Beschäftigung fanden. — Mit Holzabladungen wurde es gegen den Herbst sehr still, so daß auch diese Frachten keinen entsprechenden höheren Aufschwung nehmen konnten. Dampfschiffe bedangen dagegen wegen der niedrigen Affekuranz reichlich 1s pr. Quarter über Segelschiffen.

Der Schiffsbau ist in Folge dieser so ungünstigen Rhedereiverhältnisse bereits sehr ins Stoden gerathen, und der jährliche Neubau von ca. 6000 Lasten auf ca. 4000 Lasten gefallen.

Die Dampfschiffahrt unseres Plazes hat sich trotz der vielen ungünstigen Verhältnisse dennoch ziemlich günstig gestaltet. Denn wenn auch die Total-Summe der vorjährigen Dampferfahrten etwas kleiner ist als in 1858, so haben sich nicht allein alle früheren regelmäßigen Dampferlinien erhalten, sondern sie sind noch durch eine neue Linie von 2 Räder Schiffen auf St. Petersburg vermehrt worden. Während des größten Theiles des Jahres waren allerdings Frachten für Dampfschiffe namentlich nach Hull und nach St. Petersburg sehr gedrückt. — Der Verbrauch von unversteuerten Kohlen für die nach dem Auslande fahrenden Dampfschiffe ist an so erschwerende Bedingungen geknüpft, daß keine unserer Rhedereien Gebrauch davon machen konnte.

* Aus Berlin wird das am 12. d. M. erfolgte Ableben des Landraths a. D. v. Gerlach gemeldet. Der Verstorbene war regelmäßig bei den periodischen Eröffnungen des Herrenhauses der Alterspräsident desselben.

S Cammin i. Pom., 14. April. Im November v. J. wurde auf einem dem Gutsbesitzer Straßburg zu Narzin gehörenden Grundstück ein Stück Bernstein, 20 Pfd. schwer, gefunden. Dieser Bernstein, das größte bis jetzt vorhandene Stück, ist, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent den Ankauf genehmigt, mittelst Verfügung des Herrn Ministers v. Bethmann-Hollweg vom 29. März c. an den hiesigen Kaufmann Herrn Blochert, zum Preise von 2000 Thlrn. und zwar 1800 Thlr. für den Bernstein und 200 Thlr. für die Bemühungen des Herrn Blochert, für das kgl. mineralogische Museum zu Berlin angekauft worden.

In dem Dorfe Gassow sind jetzt sämtliche Gemeindeglieder bis auf 2 aus der Landeskirche getreten und haben sich an die alt-lutherische Gemeinde angeschlossen, deren Prediger, Hr. Frohmüller, vor dem Feste bedenklich an den Pöden hier erkrankt ist.

Wie sicher verlautet, steht in diesem Jahre der Ausbau unserer Domschule bevor, da die Räumlichkeiten für die wachsende Schülerzahl nicht mehr ausreichen. — Die bei dem Brande am 7. in Schwirsen vom Feuer stark beschädigten Frauen sind nach unerfäglichen Schmerzen gestorben; der Herr Graf v. Wartensleben bittet in der letzten Nr. unsers Kreisblattes um milde Gaben für die Unglücklichen durch das Feuer ihrer Habe beraubten Bewohner des Dorfes.

Colberg, 13. April. Am 11. d. Mts. Nachmittags fand die öffentliche Prüfung der 16 im Rettungshause befindlichen Knaben in Gegenwart des Vorstandes und des Schulinspektors Prediger Schröder zu Zernin statt. Die Knaben zeigten einen erfreulichen Fortschritt in ihren Kenntnissen; auch in sittlicher Beziehung haben sie sich im Ganzen zufriedenstellend gehalten.

Am nächsten Sonntage wird der Superintendent Wenz den bisher an der Strafanstalt zu Naugard angestellt gewesenen Prediger Rohde als Prediger zu Simöpel einführen. Der v. Rhode ist an Stelle des emeritirten Predigers Lassaßn, der viele Jahre dort wirksam gewesen ist, durch den jetzigen Patron Landschaftsath v. Kapfengst zu dieser Stelle erwählt und vom Consistorio bestätigt worden. Früher übte der Magistrat zu Colberg die Patronatsrechte aus.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 15. April. Nach Berichten aus Turin vom gestrigen Tage erklärte Graf Cavour in der Deputirtenkammer als Antwort auf eine die Vorgänge in Sicilien betreffende Interpellation, er halte jede diesen Gegenstand betreffende Diskussion für nutzlos und gefährlich. Die Regierung, bemerkte er, beschäftige sich gegenwärtig vorzüglich mit den inneren Angelegenheiten. Eine Petition der Komites Nord-Savoyens, welche die volle Freiheit für die Annerions-Abstimmung fordert, wurde von Herrn Chenal unterstützt. — Die Kammer nahm mit großer Mehrheit die einfache Tagesordnung an und vertagte sich bis zum 1. Mai.

London, 15. April. (W. L. B.) Der heutige „Observer“ theilt mit, daß der außerordentliche Gesandte der Schweiz Delarive, gestern Audienz bei der Königin gehabt, der auch Lord Russell beigemohnt habe. Dasselbe Blatt theilt mit, daß der englische Gesandtschaftssekretär in Konstantinopel, Alison, an Stelle Rawlinsons als Gesandter nach Persien gehe.

Getreide-Berichte.

Berlin, 16. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100Pfd. Roggen loco 49½—50½ Thlr. pr. 2000Pfd. bez., eine Kleinigkeit untergeordneter Qualität 49¼ Thlr. verk., Frühjahr 48½—49½ Thlr. bez., Br. und Gd., Mai—Juni 48½—49½ Thlr. bez., und Gd., 48½ Br., Juni—Juli 48½—49½ Thlr. bez., 49 Thlr. Br., Juli—August 48½—49 Thlr. bez., Br. u. Gd., Sept.—Okt. 48—½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750Pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., pr. Lieferung Frühjahr 29½ Thlr. bez., Mai—Juni 29½ Thlr. bez., Juni—Juli 30 Thlr. bez. Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübol loco 10½ Thlr. Br., April—Mai 10½—11 Thlr. bez., u. Gd., 10½ Br., Mai—Juni 10½—11 Thlr. bez., 11 Thlr. Br., 10½ Gd., September—Oktober 11½ Thlr. bez., u. Br., 11½ Gd. Leinol loco 10½ Thlr. Br., lief. 10½ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 17½—18 Thlr. bez., April—Mai 17½—18 Thlr. bez., u. Gd., 17½ Br., Mai—Juni 18½—17½ Thlr. bez., u. Br., 17½ Gd., Juni—Juli 18½—17½ Thlr. bez., und Gd., 18½ Br., Juli—August 18½—19 Thlr. bez., Br. u. Gd., August—September 18½—19 Thlr. bez., Br. und Gd.

Weizen in sehr fester Haltung. — Die Berichte der auswärtigen Märkte, die für Roggen eine fernere günstige Meinung, so wie der nicht zu beirrenden Begehr unserer weithinigen Gegenden erhielten, auch heute diesen Artikel in der letztgemeldeten animirten Stimmung so daß die Preise wiederum um ca. ¼ Thlr. pr. Wispel höher als Sonnabend schließe. Die Umsätze im Termingeschäft, wie in effectiver Waare waren sehr bedeutend, da Gewinn-Realisationen die Abgeber geistiger machen. In loco und schwimmend wird sich der Absatz an heutiger Börse auf ca. 1200 Wispel belaufen. — In Rübol macht sich immer mehr und mehr die gute Meinung geltend, so daß es damit auch heute ein wenig besser ging. Wenn es zu keinem größeren Abschlusse kam, so hat dies seinen Grund in dem fehlenden Angebot. — Spiritus eröffnete sehr fest und einzeln etwas höher, schließt nach einer vorübergehenden Mattigkeit wieder fest.

Berlin, 16. April. Die Börse war heute zwar geschäftstill aber sehr fest; für Eisenbahnen zeigte sich gute Frage; Credit-Aktien blieben meist behauptet; österreichische Effecten waren wenig beliebt aber auch fest. In preussischen Fonds blieb der Verkehr geringfügig.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	13	339,85"	339,77"	338,29"
auf 0° redurt.	14	339,90"	339,03"	339,55"
Thermometer nach Réaumur.	13	+ 2,3°	+ 7,4°	+ 2,8°
	14	+ 2,4°	+ 7,0°	+ 3,8°

Berliner Börse vom 16. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15 3/4	bz	Niedersch.-Märk.	4	89	B
Amsterd.-Rotterd.	4	70	bz	do. Zweigbahn	4	88 3/4	bz
Berg.-Märk.	4	77	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	46 1/2	bz
do.	4	—	—	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	114 1/2	bz
Berlin-Anhalt	4	104 1/4	bz	do. Lt. B.	3 1/2	108	bz
do. Hamburg	4	103	G	Oest.-Frz. Stb.	5	137 1/2	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	125	bz	Oppeln-Tarnow	4	28 3/4	G
do. Stettiner	4	96 1/2	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	46 3/4	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	79 1/2	bz	Rheinische alte	4	78 1/2	bz
Brieg-Neisse	4	49 1/2	bz	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	123	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	31 1/2	B	Rhein-Nahe	4	41 1/2	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	125 1/2	G	Stargard-Posen	3 1/2	80	bz
Magd.-Wittenb.	4	33	bz	Thüringer	4	96 3/4	B
Mecklenburger	4	44 1/4	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	B	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	86	bz
Staats-Anl. 1859	5	104	bz	do. do.	4	94 3/4	bz
Staats-Anl. 51, 52				Posensche do.	4	—	G
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99	bz	do. neue	3 1/2	89 3/4	G
do. 1856	4 1/2	99	bz	do. do.	4	87 3/4	bz
do. 1853	4	92 1/2	G	Schlesische do.	3 1/2	86 1/4	G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	82 7/8	bz	Westpreuss. do.	3 1/2	81 1/2	B
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113	G	do. neue	4	89 3/4	G
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	82	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93 1/2	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 1/4	G	Pommersche do.	4	92 3/4	B
do. do.	3 1/2	81 1/4	G	Posensche do.	4	90 3/4	bz
Börsen-Anl.	4	104	bz	Preussische do.	4	92	bz
Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	87 3/4	G	Westph.-Rh. do.	4	92 1/4	bz
do. neue	4	97 1/4	B	Sächsische do.	4	93	bz
Otspr. Pfandbr.	3 1/2	81 1/2	bz	Schlesische do.	4	92 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 1/2	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niedersch.-Märk.	4	90 1/4	G
Bergisch-Märk.	5	101	G	do. convert.	4	90	bz
do. II. Serie	5	100 1/4	bz	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3 1/2	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	—	B
Berlin-Anhalt	4	94 1/2	G	Oberschl. Lt. A.	4	92	G
do. do.	5	98 1/2	B	do. Lt. B.	3 1/2	78 1/2	bz
do. Hamburg	4 1/2	102	G	do. Lt. D.	4	84 1/2	bz
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2	G	do. Lt. E.	3 1/2	72 3/4	B
do. Ptsd.-Magd.	4	—	B	do. Lt. F.	4 1/2	88 3/4	bz
do. Lt. A. B.	4	—	B	Oesterr.-Franz.	3	252	bz
do. Lt. C.	4 1/2	98 1/4	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4 1/2	97	G	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	B
do. Stettin	4 1/2	99 1/2	B	Stargard-Posen	4	—	bz
do. do. II.	4	83 1/4	bz	do. II. Fmiss.	4 1/2	—	B
Cöln-Minden	4 1/2	99 3/4	G	do. III. do.	4 1/2	—	B
do. do.	4	102 1/4	G	Thüringer	4 1/2	100 3/8	G
do. II. Emiss.	4 1/2	—	B	do. III. Serie	4 1/2	98 3/4	B
do. III. Emiss.	4	80 3/4	B	do. IV. do.	4 1/2	95	B
do. do.	4 1/2	88 3/4	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50 1/4	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 3/4	B
do. Nat.-Anl.	5	58	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
do. P.-Obl.	4	71	B	Pfdb. n. i. S.-R.	4	86 1/4	G
do. Eisb.-Loose	—	49 1/2	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
do. Bankn. 5. W.	—	74 1/2	bz	Poln. Banknoten	—	87 1/8	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94 3/4	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	84 1/2	G
do. do. 6. A.	—	104 3/4	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41 1/2	G
Engl. Anleihe	5	106 1/4	bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29 3/4	bz
Neue do.	5	62 3/4	B	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 1/2	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	83 1/2	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.	—	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	126 1/2	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	55	G
Berl. Kass.-Ver.	4	117 1/2	bz	Dessauer do.	4	16	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	75	B	Oesterreich do.	5	70 1/4	bz
Danziger do.	4	79 1/2	bz	Genfer do.	4	24 1/2	bz
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	79	bz
Posener do.	4	72 1/2	G	Berl. Hdl.-Ges.	4	76 1/2	bz
Magdeb. do.	4	74	G	Schles. Bankv.	4	71 1/4	G
Rostock	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	—	90 1/2	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	bz	Ges. f. Fabr. von	—	—	—
do. Vrsn.-do.	4	97 3/4	B	Eisenbahndb.	5	60 1/4	bz
Bremer Bank	4	95	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Darmstadt	4	60 1/2	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	28	B

Gold- und Papiergeid.

Louis'd'or	108 1/2	G	Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G
Gold pr. Zollpf.	453 3/4	bz	do. o. R.	99 1/2	G
Gold-Kronen	9 2 1/4	G	Silber pr. Zollpf.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 14. April.)

Amsterdam	kurz	142	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141 1/4	bz	Leipzig	8 Tage	99 5/8	G
Hamburg	kurz	150 1/2	bz	do.	2 Mon.	99 1/2	G
do.	2 Mt.	150	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 29	bz
London	3 Mt.	6 17 1/2	bz	Petersburg	3 W.	96 1/2	bz
Paris	2 Mt.	78 1/2	bz	Bremen	8 Tage	107 7/8	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74 1/4	bz				
do.	2 Mt.	73 1/4	bz				

Angewandte Fremde

Stettin, den 16. April.

„Hotel de Russie.“ Muffelher Schöder aus Greifenberg. Premier-Lieutenant Schulz aus Berlin. Regierungs- und Baurath Grund mit Familie und Bedienung aus Düsseldorf. Oberst-Lieutenant von Döflein und Gemalin aus Stargard.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Cäcilie Jacobs mit dem Kaufm. Frn. Julius Birt, Lieberose u. Peib. Fr. Johanna Prager mit dem Kaufm. Frn. Haberland, Güstebiese und Wittstock.

Verheiratet: Hr. Lehrer Hermann Martz mit Fr. Marie Meyer, Potsdam und Berlin. Pr.-Lieutenant und Adjutant Hr. Adolph Engels mit Fr. Rosalie Bohn in Koblenz. Major Hr. Brée mit Fr. Bertha Mendhof zu Minden. Lieutenant im 1. Infanterie Regiment Hr. Edmund Krause mit Fr. Elise Antoinette Möller, Mainz u. Königsberg. Hr. Gymnasial-Lehrer Dr. Carl Wegner mit Fr. Marie Kaufner zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Karow zu Gräfenbrüder Mühle bei Neustadt-Eb.-röw. Eine Tochter: Frn. Art.-Hauptm. Wegner zu Berlin. — Hauptmann im 5. Inf.-Reg. Frn. Caro zu Pr. Stargard. — Frn. Prediger Kähler zu Gr. Pommersche. — Frn. Hauptm. Liebe zu Landeberg. — Frn. Dr. Jol. Ehlinger zu Emmerich. Gestorben: Königl. Post-Expedient Hr. Eduard Orth zu Berlin. — Verv. Justizrathin Frn. Gutliebe zu Sagan. — Wittmeister a. D. Hr. Ferd. Heintag zu Stargard i. P. — Chem. Oberl. Hr. H. Mücke zu Düsseldorf. — Kaufm. Fr. Jol. Th. Schauw zu Köln. — Fr. Fr. W. Hoeder zu Grefeld.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 17. April c., Nachm. 5 1/2 Uhr.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

ad 1. Öffentliche Sitzung:

Auctionverhandlung über Wiesenverpachtung. — Bewilligung einer Unterstützung für den Nicolai-Kirch-chor, sowie für Unterhaltung des Kiesweges auf dem Petriplatz. — Eine Verkaufs-rechtsache. — Wahl eines Controlleurs für Markt-randgelberhebung. — Nachträgliche Bewilligung einer Etatsüberweisung. — Rechnungsfachen. Stettin, den 16. April 1860.

Wegener.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft wird

Dienstag, den 1. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Börsenhause hierselbst,

stattfinden. Diejenigen Herren Aktionäre, welche derselben belohnen wollen, haben am 30. April cr. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb elf Uhr Vormittags bei dem Betriebs-Sekretair W. Lesing im hiesigen Hotel du Nord ihre Legitimation zur Ausübung ihres Stimmrechtes nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen.

Ebenfalls werden innerhalb der letzten sechs Tage vor der General-Versammlung der gedruckte Verwaltungsbericht und der Abdruck der Tagesordnung zur Empfangnahme für die Herren Aktionäre bereit gehalten werden.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Hr. Seegewaldt. Rahm. Fretzdorf.

Stralsund-Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff „Rügen“, Capitain Raupert, fährt vom 17. April bis 4. Mai

jeden Dienstag früh 6 1/2 Uhr

von Stralsund über Putbus, Swinemünde nach Stettin,

jeden Freitag früh 6 1/2 Uhr

von Stettin über Swinemünde, Putbus nach Stralsund.

Frachten werden in Stettin von Mittwoch früh, bis Donnerstag Abend angenommen.

Stralsund:

Heinrich Israel.

Expedition in Stettin:

Dampfschiff-Bureau

Herrmann Schulze.

Königsberg-Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff „Disce“, Capitain Roje, fährt am 20. April, zuerst früh 5 Uhr, von Stettin

nach Königsberg in Pr. und von da ab

jeden 10., 20. und 30. von Stettin,

5., 15. und 25. von Königsberg.

Frachten billigt.

Dampfschiff-Bureau von Herm. Schulze.

Neuchâtel
Anlehnslöose,

Hauptgewinn
Fr. 100,000.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungs-haus a. Mtl. 3 per Stück mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Original-löose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Vertheilung dieses Anlehens zu riskiren ist.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Geschäftsraum der unterzeichneten Forst-Kasse ca. 7 Centner alte Acten, Beläge zc. unter dem Beding der Einlieferung oder anderweitigen Vernichtung öffentlich meistbietend versteigert werden, weshalb Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden.

Carolinehof, den 14. April 1860.

Königliche Forst-Kasse.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines Magistratsdieners und Schulwärters vacant und beträgt das Einkommen dieser Stelle jährlich 132 Thlr. außer freier Wohnung, Verpflegungsberechtigte Militairpersonen, welche zur Verbesserung der Stelle sind, mögen sich mit den Be-einen ihrer Anstellungsfähigkeit und Qualifikation unverzüglich bei uns melden, sich auch möglichst persönlich präsentiren, indessen werden etwaige Reisefkosten nicht erstattet. Die definitive Anstellung erfolgt nach sechsmonatlicher Probezeit.

Grabow, den 23. April 1860.

Der Magistrat.

National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und invaliden Krieger, welche keinen Anspruch auf Invaliden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeits-unfähig geworden und der Hilfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt gütigst zugesagten Beiträge für das laufende Jahr durch unsern Boten Schlawinsky einzuliefern, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmeldungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns erlauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht drin-

gend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von dem Joch der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß im verflossenen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesamt-betrage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung bat gewährt werden können, gezahlt worden sind.

Stettin, den 26. März 1860.

Das Stadtbezirks-Commissariat der Allge-

in einen Landesstiftung als National-Dank.

Werdt, Holland, Registratur-Rath, Rechnungs-Rath, Witte, Commerzien-Rath.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 26. April cr., Vormittags, sollen im Marienstifts-Geschäftslokale, 11. Domstr. 25 hier, folgende 4 Wiesen auf der Feldmark Alt-Damm, als:

- 1) eine Wiese am Dammischen See von 23 Mrg. 6 Q.-Ruthen,
- 2) eine Wiese am faulen Graben von 9 Morgen 36 Q.-Ruthen,
- 3) eine Wiese am faulen Graben vor dem Mühlenthor von 5 Mrg. 12 Q.-Ruthen,
- 4) eine Wiese am faulen Graben von 12 Morgen 60 Q.-Ruthen,

auf die 6 Jahre Michaelis 1860—69 meistbietend verpachtet werden.

Pachtlichehaber werden dazu hiermit eingeladen.

Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag, den 27. April 1860, Vormittags, sollen im Marienstifts-Geschäftslokale, kleine Domstr. Nr. 25 hier, folgende Wiesen, als

1. eine Wiese von 6 M. 157 Q.-Ruthen bei Frauendorf im großen Oderbruch, Krahwieschen Reviere, die sofort in Herrn Wiese zur Zeit in Pacht hat,
2. eine Wiese von 7 M. 114 Q.-Ruthen im Mühlen am Parnitzstrom, die Christian Mund in Barlow zur Zeit in Pacht hat

auf die 6 Jahre Michaelis 1860/66 meistbietend verpachtet werden.

Pachtlichehaber werden dazu hiermit eingeladen

Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Mehrere in der Nähe von Ehrental belegene Lehmfabriks-Gebäude mit Rohrbedachung und zwar:

- 2 Familienhäuser — mit massiven Schornsteinen —, resp. 80 und 42 Fuß lang, 30 und 19 1/2 Fuß tief und
- 7 Ställe, resp. 46, 39, 31, 24 1/2, 24, 20 und 20 Fuß lang, 26, 16, 17 1/2, 16, 12, 13 und 10 Fuß tief, sollen zum Abbruch meistbietend verkauft werden, wozu

Donnerstag, den 26. April d. J., Nachmittags

3 Uhr, auf dem Gute Ehrental

Termin ansteht, zu welchem Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ehrental, den 12. April 1860.

Greppert.

Bekanntmachung.

Verpachtung der par terre Wiesen in den drei städtischen Sellhäusern am Madrin.

Die in den drei städtischen Sellhäusern am Madrin befindlichen par terre Wiesen, sollen vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf neue drei Jahre an den Meistbietenden öffentlich in der

Mein Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft ist vollständig sortirt, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum ganz ergebenst.

L. Philippi,
Schulzenstraße Nr. 13—14.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasierte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu Wasserleitungen jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu Durchläufen bei Wegen, Chaussees Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu Gas- und Wärme-Leitungen für Wohnhäuser Fabriken und Orangerien; zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren.

Die Vorzüge, welche diese glasierten Stein-Röhren gegen eisernen Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen.

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten Stein-Röhren in Folge ihrer Glaser kein Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die Haupt-Niederlage dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur Fabrik-Preise, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies neue und vorzügliche Fabrikat angelegentlichst.

G. Borek & Co.,
landwirtschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Die Crinolin-Reisrock-Fabrik von Louis Wiener, Schuhstraße Nr. 26

empfehlte besponnene Rohrröcke, das Stück von 12 1/2 Sgr. an, besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an, Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.

Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schnellste ausgeführt.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,

Louisenstr. 13,

am Roßmarkt. empfiehlt Concert und Staghögel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Boigt in Paris, Merklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, C. Beckstein in Berlin, J. G. Ziemer in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.



Die nunmehr erfolgte Verlegung meines Meubles Spiegel- u. Polierwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt, von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Die erwarteten Sommerzeuge zu Röcken, Kitteln und Weinkleidern sind eingetroffen.

C. A. Budolphy.

Ausschuß-Worzelane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Roßmarkt 8.

Die Saamenhandlung von Wilhelm Grohmann in Stettin, Frauenstraße Nr. 43, früher Heumarkt Nr. 5, empfiehlt selbstgebaute sächsische Sämereien in vorzüglicher Güte, worüber Verzeichnisse unentgeltlich verabreicht werden.

Preise einiger Artikel.

Bruden, große, glatte, weiße, à Pfd.	6 Sgr.
" " " " " gelbe, " " "	8 " "
" " " " " große Riesen-, " " "	10 " "
Röhren, große, rotbe, " " "	6 " "
" " " " " weiße, " " "	5 " "
Zwiebelsaamen, gelbe, Wändische " " "	15 " "
" " " " " Holländ. " " "	20 " "
" " " " " rotbe, " " "	20 " "
Zuderrunkel, " " "	3 " "
Biehrunkel, lange, rotbe, " " "	6 " "
" " " " " gelbe, " " "	6 " "
" " " " " rotbe, Oberdorfer " " "	6 " "

Verschiedenste Kleesorten zu billigsten Preisen.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamajchen von 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamajchen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Handstöcke

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Blühende Topfgewächse und Blatt-pflanzen in reichster Auswahl empfiehlt

E. W. Sterking,

Breitestraße und Papenstraßen-Ecke Nr. 52, nach Oßern in meiner Gärtnerei, Grünhof, Gartenstraße Nr. 2, neben Kalkschmidts Bade-Anstalt.

Dr. v. Graefe'sche Eispomad,

ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare, Parfüm aromatique balsamique, genannt Potsdamer Balsam, gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie Laie cosmétique, gegen Sommerprossen, Flechten etc. empfiehlt
Robert Krüger,
Mönchenstraße Nr. 17—18.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikateu □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Düngergraps

in Fässern billigt bei

G. Borch & Co.

landwirtschaftliches Commissions- und Expeditions-Geschäft.

Bermischte Anzeigen.

Warnung.

Ich warne hiermit das geehrte Publikum, bei dem Colporteur Kiese auf Etwas zu abonniren, da derselbe sich dabei meines Namens bedient, um allerlei Betrügereien auszuführen; derselbe ist nie in meinem Geschäft engagirt gewesen.
R. Graßmann's Buchhandlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schuhstraße Nr. 16/17 belegenden, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abonnement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.
H. Soltan,
Schuhstraße Nr. 16/17.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassew,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht

wird erteilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstraße No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Anzeige für Glockengießer.

Der Tod hat so eben den einzigen Glockengießermeister der Provinz Posen, in der Stadt Posen wohnhaft gewesenen, abgerufen und ist dadurch die hinterbliebene Wittve genöthigt, entweder das Geschäft, mit welchem auch Spritzenbauerei verbunden ist, aufzugeben und zu verkaufen oder es mit Hilfe eines tüchtigen Geschäftsführers fortzusetzen, um mindestens die eingegangenen Lieferungs-Kontrakte noch abzuwickeln. Nur durchaus qualifizierte Meisterkanten werden ersucht, sich mit portofreien Offerten an den Bädermeister F. Knipfer in Posen zu wenden, ihre Qualifikation mit den Offerten gleich schriftlich darzuthun und des Näheren gewarig zu bleiben, wenn die Anerbietungen acceptable erscheinen. Es wird noch bemerkt, daß das Geschäft jährlich circa 25 bis 30 Kirchenglocken lieferte, und daß im Augenblick noch 8 Glocken nebst 2 Spritzen laut Lieferungs-Kontratten der Anfertigung harren.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. April:

Zweites Abonnement-Concert im Schauspielhaus.

Bermiethungen.

Eine fein möblirte Stube und Kabinet, beides hell und freundlich, mit schöner freier Aussicht, ist a. 1. Mai zu vermieten. Neustadt, Bergrstr., neben der Kirche 2 Tr. rechts. Auf Verlangen auch Burschen-gelast.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten kleine Domstr. 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Einen Lehrling sucht

H. Soltan, Barbier,
Schuhstr. Nr. 16—17.

Ein Laufbursche wird sofort verlangt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Auf einem größeren Gute in der Nähe Stettins kann ein Lehrling sofort eintreten und sind die näheren Bedingungen im Comptoir, Frauenstraße Nr. 5 par terre, zu erfragen bei

G. Borek & Co.

Einen Lehrling sucht **A. Ernst, Maler,**
Schiffbau-Lastabte 23.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pylitz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pylitz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pylitz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 15 M., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr. Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds. Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr. Personenvpost nach Pajewall (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt. Personenvpost nach Pajewall (Stralsund) 3 U. 30 M. Personenvpost nach Pylitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neumary) 5 U. 30 M. Abds.

Personenvpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A. Schnell-Post nach Pajewall, Stralsund, Demmin, Uedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenvpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow 12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenvpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gollnow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pajewall, Stralsund 6 U. 55 M. fr. Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenvpost aus Pylitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neumary) 7 U. 55 M. fr.

Personenvpost aus Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M. Personenvpost aus Pajewall (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.

Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. Ab. Personenvpost aus Pajewall (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.